

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altenstein-Stadt

Erste Ausgabe: 1877. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 82 | Altenstein, Freitag den 10. April 1931 | 54. Jahrgang

Bege zur Behebung der Arbeitslosigkeit

Morgen Veröffentlichung des Teilgutachtens der Brauns-Kommission

Interessante Zahlen — Die beiden nächsten Probleme

Berlin, 9. April. Wie wir erfahren, soll am Freitag das Teilgutachten veröffentlicht werden, das die unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Brauns eingesetzte Gutachterkommission zu ihrem erstem Bericht hat. Die Hauptgrundzüge sind zwar bereits bekannt gegeben worden; das Gutachten enthält aber in seinen Einzelheiten noch sehr viel interessantes Material, so vor allem über die Auswirkungen, die von der Abschaffung des Doppelverdienstes und der Verkürzung der Arbeitszeit erwartet werden. Durch die Regelung des ersten genannten Problems glaubt man im Laufe der Zeit über 300 000 Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozess eingliedern zu können. Erschütternd noch ist die Zahl, die bei der Verkürzung der Arbeitszeit herauskommen dürfte. Die Schätzungen maßgebender Stellen weichen stark voneinander ab. Am optimistischsten sind offenbar die des Instituts für Konjunkturforschung, das bei erfolgter Durchführung der Maßnahmen mit 1 1/2 Millionen rechnet, am niedrigsten die des Reichsarbeitsministeriums, das die Zahl auf etwa 800 000 veranschlagt. Das Gutachten der Brauns-Kommission macht sich die Berechnung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zu eigen, die auf 750 000 hinausläuft. Zusammen würde also durch die geplanten Maßnahmen auf diesen beiden Gebieten immerhin eine Verringerung der Arbeitslosigkeit um eine Million Personen zu erwarten sein. Das ist doch sehr viel mehr, als man in der Öffentlichkeit bisher geglaubt hatte. Die Brauns-Kommission wird ihre Arbeiten in der nächsten Zeit sehr energisch fortsetzen. Sie wird in der kommenden Woche wieder zusammenzutreten, um zunächst das Problem der Arbeitsbeschaffung zu beraten, sobald das Gutachten hierüber fertiggestellt ist, soll die Frage der Sicherung der Arbeitslosenfürsorge nach der finanziellen Seite hin in Angriff genommen werden. Unter dieses Gebiet fällt auch die Kräfte- und Wohlfahrtsfürsorge. Die Vorschläge des Deutschen Städtetages werden zweifellos nicht in die Erörterungen einbezogen werden, die zu einer Reform der Arbeitslosenversicherungsweises führen sollen.

Forderungen der christlichen Gewerkschaften zur Wirtschafts- u. Sozialpolitik

Sten, 9. April. Der Ausschuss des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften trat hier am 8. und 9. April zu einer Tagung zusammen, der am Mittwoch auch Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald beiwohnte. Zur Eindämmung der Krise des deutschen Wirtschaftslebens und der daraus entspringenden Gefahren forderte der Ausschuss, daß in erster Linie die katastrophale Arbeitslosigkeit beseitigt wird.

Die Wiederbelebung der Wirtschaft geht weiter eine entscheidene und rasche Senkung der Preise voraus. Soweit diese von einer Verminderung der Gekostungsstellen abhängt, müssen Unternehmerverbände und Gewerkschaften gemeinschaftlich nach wirklich ausgleichenden Wegen suchen. Das einseitige Vorgehen im Sinne eines Lohnabbaues erschließt keine solchen Wege. Wir fordern daher mit größter Entschiedenheit: Schluß mit dem Abbau der Löhne.

Ebenso entschieden wenden wir uns gegen eine Verschlechterung des deutschen Knappheitsgedankens und Sozialgesetzgebung sowie gegen jede Störung der tarifvertraglichen Entwicklung. Die gemeinsame Anstrengung von Unternehmerverbänden und Gewerkschaften soll dem unablässigen Bemühen gewidmet sein, die Kosten der öffentlichen Verwaltung auf jenes Mindestmaß zurückzuführen, das Deutschlands ärmlicher Lage entspricht. Von der Reichsregierung fordern wir, daß sie auf Grund der ihr vom Reichstag erteilten Ermächtigung alle Schäden des Volkes ohne Ausnahme, nicht zuletzt die Landwirtschaft, zu gesunder Selbsthilfe anhält. Eine endgültige Bereinigung der fast unmöglich scheinenden Verwicklungen und ein fruchtbarer Ausbau der Weltwirtschaft ist undenkbar ohne eine Gestaltung des Reparationsproblems, die das deutsche Volk bei Ausbütung seiner besten Kraft kulturwürdig leben läßt. Die christlichen Gewerkschaften erklären sich nach wie vor zu jeder ehrlichen Gemeinschaftsarbeit, die das Gemeinwohl zum Ziele hat, bereit.

Stand der Arbeitslosigkeit

Berlin, 9. April. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen beträgt nach der Zählung vom 31. März 4 756 000, das bedeutet einen Rückgang gegenüber der Zählung vom 15. März um 224 000. Von den Arbeitslosen waren Hauptunterstützungsempfänger 2 315 554, das ist ein Rückgang um 211 000; die Zahl der Kräfteunterstützten betrug 923 359, also 28 000 weniger als bei der letzten Zählung. Der Rückgang der Haupt- und der Kräfteunterstützungsempfänger bedeutet keineswegs eine Mehrbelastung der kommunalen

Wohlfahrt, da nach Mitteilung des Städtetages die Zahl der Wohlfahrtsunterstützten nur um 1 bis 2 Prozent gestiegen ist. Das wird auch dadurch bestätigt, daß der Rückgang der Gesamtzahl der Arbeitslosen um 224 000 sich ungefähr deckt mit dem Rückgang der Haupt- und der Kräfteunterstützungsempfänger. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung handelt es sich bei der rückläufigen Bewegung nicht nur um eine Entlastung des Arbeitsmarktes in den Saisonberufen, sondern auch um eine Entlastung in den übrigen Berufen.

Aufruf Hugenberg's zum Volksbegehren

Berlin, 8. April. Dr. Hugenberg erklärt zum Volksbegehren „Der Preussische Landtag ist aufzulösen“ folgenden Vorkurs: „In dem ansehnlich „freiesten Lande der Welt“ sind die verfassungsmäßigen Freiheiten aufgehoben, und zwar unmittelbar vor der Auslegung der Verfassung für das Stahlhelm-Volksbegehren. Die Notverordnung ist aus einer Beratung des Herrn Witt mit dem Innenministerium der größten Länder, also in erster Linie Preussens, hervorgegangen. Sie dient der Aufrechterhaltung der gefährdeten Konstitution des Zentrums und der Sozialdemokratie. Unsere Aufgabe ist es, die beabsichtigte Wirkung in das Gegenteil zu verkehren. Es ist heute nicht mehr möglich, offen seine erbliche und vaterländische Meinung zu sagen. Wir werden in Deutschland wieder lernen, das, was wir denken, in verbaltener Entschlossenheit, wie in Weimarer Zeiten, auszusprechen. Wir wissen, daß Ideen nicht mit Sammelbüchlein niedergelappt werden können. Eine gute Sache, wie die nationale Freiheitsbewegung und wie der Kampf gegen den nunmehr kurzweiligen heuchlerischen Marxismus, läßt sich nicht durch Verordnungen unterdrücken. Die ruhmreichen Worte und Taten werden bei der nunmehr in Deutschland erreichten Sachlage wie Sprengstoff gegen das deutsche Regiment der schwarz-roten Parteien. Eine dieser Taten ist jetzt die Arbeit für das Stahlhelm-Volksbegehren. Wer verhindern will, daß Deutschland an der schwarz-roten Krankheit zugrunde geht, ist vor Gott und seinem Gewissen verpflichtet, für das Volksbegehren zur Auflösung des Preussischen Landtages zu werben und sich in die Listen einzutragen. Die gesamte Parteiorganisation steht in den nächsten Wochen im Dienste dieser Aufgabe.“

Goebbels und Hitler über die Rebellion

München, 8. April. In einer überfüllten Rundgebung der Nationalsozialisten im Circus Krone sprach Reichspropagandachef Dr. Goebbels über die Vorgänge in Berlin, wobei er versicherte, daß der „Weiterentwicklung von Stennes“ nicht die Berliner Partei sei. Stennes und sein Anhang würden bald wieder in die Enge gedrückt ihres unvermeidlichen politischen Scheiterns zurückgeführt. An ihnen marschierte die nationalsozialistische Bewegung vorbei. Stürmisch begrüßt polemisierte Adolf Hitler gegen die neue Notverordnung und erklärte, daß man die nationalsozialistische Bewegung durch solche rigorosen Bestimmungen nicht in ihrer Entwicklung hemmen werde. Wir dürfen die Kerzen nicht verlöschen. Die Geister wollen uns reizen, daß wir Ungehorsamkeiten begehen. Man soll uns zu Ungehorsamkeiten zu verführen. Wir aber zeigen, daß unsere Gesinnung die schärfste Waffe ist, mit der wir kämpfen. In Handlungsmelie vor dem Sieg dürfen wir uns keine Unüberlegenheiten zu schulden kommen lassen. In diesem Zusammenhang verurteilte Hitler aufs schärfste die Stennesaktion, die er als bereits überwunden bezeichnete.

Doumergue über Frankreichs Friedensliebe

Paris, 9. April. Der Präsident der Republik hielt in Algier bei einem Empfang, der anlässlich seines Besuchs von den Behörden veranstaltet wurde, eine Rede, in deren Verlauf er auch auf politische Fragen einging. Ein dauerhafter Frieden sei nur möglich, wenn die Sicherheit der Grenzen völlig gewährleistet sei. Frankreich habe also das Recht, anzunehmen, daß, solange der Völkerverbund keine ausreichende militärische Macht zu seiner Verfügung habe, um für die Durchführung seiner Entscheidungen zu sorgen, falls man sich ihnen nicht freiwillig beuge, es selbst wachen, achtgeben und sich nur auf sich selbst verlassen müsse. In dieser Annahme werde Frankreich noch beharrt, weil es sich plötzlich einem unvorhergesehenen Ereignis gegenübersehen (gemeint ist die Jollusion), dessen Bedeutung in der Gegenwart und dessen Folgen für die Zukunft nicht verkannt werden dürften, weil die Geschichte des Landes, in dem dieses Ereignis eingetreten sei, einen Präzedenzfall aufweise, der lehrreich sei und zu vergessen gefährlich wäre. Frankreich dürfe nicht zulassen, daß man seine eigene materielle Streitkraft unter das Niveau herabsetze, das die Sicherheit und Unantastbarkeit des Landes erhalte.

Briand's Gegenzug

Zur Jollusion

Paris, 9. April. In der asiatischen französischen Presse wird einer Unterredung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Briand und dem Außenminister Laval große Bedeutung beigemessen.

Eingehendere Angaben als die üblichen Blätter macht „Echo de Paris“, Laval und Briand sollen, so wird ausgedrückt, die jüngsten diplomatischen Ereignisse, namentlich die Flottenverhandlungen, das österreichisch-deutsche Abkommen und vor allem die Haltung erörtert haben, welche die französische Delegation in Gené in der Frage der österreichisch-deutschen Zollgemeinschaft eingenommen hätte. Briand habe füglich den ersten Gang dieser Partie verloren und wolle jetzt versuchen, den Verlust durch die Vorbereitung wirtschaftlicher Organisationspläne wieder einzubolen. Die seiner Ansicht nach das deutsch-österreichische Abkommen zum Scheitern bringen oder wenigstens in seinen schädlichen Folgen einschränken sollen. Zu diesem Zweck werden Vertreter des Außen-, des Finanz-, des Landwirtschafts- und des Handelsministeriums in dieser Woche miteinander in Verbindung nehmen. Namentlich würde geprüft werden, ob Frankreich den Karpatenländern Mittel- und Ozeanposten Vorzugsrechte bewilligen könne, auch wenn deshalb mit dem System der Meistbegünstigungsklausel gebrochen werden müßte. Der Gedanke der engen österreichisch-deutschen Jollusion eine erweiterte entgegenzustellen, an der Frankreich teilnehmen würde, sei ein Nebenabside, das einer näheren Prüfung nicht fähig sei. Einang kommoder Woche würde die Sozialpolitik Frankreichs jährlich ergebnislos verlaufen und amtlich bekanntgeben werden.

Der Negptenflug des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 9. April. Unter Führung von Dr. Eckener, der am Dienstag von seiner Amerikareise zurückkehrte, ist der Graf Zeppelin Donnerstag früh um 6.05 Uhr zu der ansehnlichen Begleitbesatzung aufgestiegen. An Bord befinden sich 25 Passagiere, u. a. Graf v. Brandenstein-Zepelin, Kapitän R. Roth, der Führer des englischen Luftschiffes R. 100, der bekannte Journalist u. Wegand und Oberst Gohage, Militärattache der englischen Botschaft in Berlin. Die Flugroute führt bei entsprechender Wetterlage voraussichtlich über Mailfelle, Kairo, Rom, Neapel, Nea und Alexandria. Am Samstag früh gegen 5 Uhr wird das Luftschiff in Kairo eintriften. Nach Auswechslung der Passagiere wird Graf Zeppelin sofort zu einer Rundfahrt durch Ägypten und Palästina aufsteigen, an der auch einlins ägyptische Prinzen teilnehmen werden. Am Samstag erfolgt von Kairo aus der Start zur Rückfahrt nach Friedrichshafen, wo das Luftschiff im Laufe des Monats wieder erwartet wird.

Ueber Südfrankreich

Paris, 9. April. Der Graf Zeppelin überflog Donnerstag früh 9.25 Uhr französischer Zeit die Stadt Nimes in Südfrankreich bei ausgezeichnetem Wetter und leichtem Nordwind um 9.50 Uhr wurde das Luftschiff in 300 Meter Höhe über Valence gesichtet. Der Graf Zeppelin nahm die Richtung auf Marseille. Das Wetter ist ruhig und die Sicht gut.

„Graf Zeppelin“ über Marseille hinaus

Marseille, 9. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat, nachdem es um 12.30 Uhr französischer Zeit die See von Marseille überflogen hatte, Kurs nach Süden genommen.

„Graf Zeppelin“ über Perpignan

Rom, 9. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde um 17.20 Uhr über Terranova Pauponia gesichtet. Es flog in südöstlicher Richtung nach der Straße von Messina.

Neues vom Tage

Nationalsozialisten und Volksbegehren

Berlin, 9. April. Die Reichsleitung der NSDAP. hat, wie die DPA. aus München berichtet, jetzt auch offiziell beschlossen, das Volksbegehren zur Auflösung des preussischen Landtags mit aller Energie zu unterstützen.

Berliner Uniformverbot für die NSDAP.

Berlin, 9. April. Auf Grund der Notverordnung vom 28. März hat der Berliner Polizeipräsident von neuem das Tragen einheitlicher, insbesondere militärischer Uniformformen oder Bundeskleidung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei oder ihrer Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (SA.), Schutzstaffeln (SS.) und der Hitlerjugend verboten.

Uniformverbot für die R.S.D.A.P. in der Provinz Brandenburg

Berlin, 10. April. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten das Tragen einheitlicher Uniformen oder Bundeskleidung der R.S.D.A.P. oder ihrer Nebenorganisationen verboten.

Weitere Verbote des Uniformtragens für die Nationalsozialistische Arbeiterpartei werden von Westfalen, Hannover und Oberschlesien gemeldet.



Einigung über die Berliner Stadtwahl

Berlin, 9. April. Im Wahlausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung...

Spernung der Häfen von Madaira

Berlin, 9. April. Durch ein von der portugiesischen Regierung veröffentlichtes Dekret...

Tödtlicher Sturzfall im Berner Oberland

Schmidegg (Berner Oberland), 9. April. Bei einem Stausflug, den eine Gesellschaft von Hotelgästen...

Abreise des Reichsverkehrsministers von Rom

Rom, 9. April. Reichsverkehrsminister von Guericke hat mit dem Neapel-Berlin-Express...

Titulescu in Bukarest eingetroffen

Bukarest, 9. April. Der rumänische Gesandte in London, Titulescu, ist in Bukarest eingetroffen...

Der Präsident des amerikanischen Repräsentantenhauses gestorben

Newark, 9. April. Nicholas Longworth, der Präsident des Repräsentantenhauses...

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. April 1931.

Unfalliges. Die im März 1931 abgehaltene Abschlussprüfung an den Ausbildungslehrgängen...

— Aus der Frühling dal. Der Lenzonee belebender Strahl, der an den Osterfeiertagen...

zen auf! In den Heimgärten regt es sich schon überall, draußen aber auf den Feldern...

Ein Federbüßchen für Briefmarkensammler. Die Deutsche Reichspost wird auf der Postwertzeichen-Ausstellung...

Walfahrt von Zuchtfaren durch eine russische Kommission. Am Mittwoch, den 15. April, nachmittags 2 Uhr...

Freudenstädter, 9. April. (Schon erwähnt.) Die Laufbahn des Berliner Betrügers, eines Kaufmanns...

Ergenzingen, O.A. Rottenburg, 8. April. Am letzten Mittwoch wurde Christian Brenning von hier...

Oberndorf, 9. April. (Insolvenz eines Bankhauses.) In der Talsoorstadt sah man Gruppen...

Stuttgart, 9. April (Feueralarm und Reugier.) Der große Brand in Feuerbach wurde der Feuerwehre...

Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Stuttgart. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt...

Ausreise von zwei Diakonissen. Am Ostermontag abend fand in der Diakonissenkirche eine erhebende Abschiedsfeier...

Krankheitsstatistik. In der 13. Jahreswoche vom 22. bis 28. März wurden in Württemberg folgende Fälle...

Sozialdemokratie und Oberbürgermeisterwahl. Die Sozialdemokratische Partei von Groß-Stuttgart hat einstimmig beschlossen...

Auch die bürgerlichen Parteien für Lautenschlager. Am Donnerstag vormittag sind Vertreter der Deutschen Volkspartei...

Mm, 9. April. (Bon der Reichswehr.) Die Maschinengewehrkompanie des Ulmer Jägerbataillons...

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

Kachdrud verboten.

62. Fortsetzung

„Ich bin doch kein Junge mehr von drei Jahren, der in den nächsten Weiser fällt oder sich nicht mehr zurechtfindet.“

„Ich habe — ja nichts mehr denken können — als nur dich finden — Georg, nur dich finden!“

Sie zitterte am ganzen Körper. Er nahm seinen Mantel ab und hüllte sie hinein. „Sprich nichts mehr jetzt. Laß deine Lunge ruhen!“

„Ich war ein Narr, mein Mädchen.“ Er fuhr ungeschickt über ihre brennenden Wangen. „Ich hab' die Kella geküßt, und du hast nichts dabei gefunden. Und ich selber auch nicht.“

Sie ließ beide Arme um seinen Hals fallen und legte ihr Gesicht an seine breite, tiefatmende Brust.

„Und doch hast du heute gesagt, wenn es ihm schlechter ginge, würdest du in die Schleiße springen?“

„Nur weil ich das Gefühl der Schuld nicht tragen konnte. Und — und du sollst es ja wissen und merken, daß ich ihn liebhabte.“

„Er sah auf dem Rande ihres Bettes und sah sie an und wußte nicht, was er denken sollte.“

„Was bleibt denn für deinen kleinen Johannes über?“ fragte er. „Mich lieb' du und Hans Jörg und dessen Mutter und die Hanna.“

„Du die Liebe.“ jubelte ihre Stimme. „Sie würde noch für hundert Menschen reichen — so, so viel fühle ich in mir!“

„Also der Schuldige bin ich!“ Er nickte und begann sich auszuleiden. Es war das erstmal in seiner Ehe, daß die Kella ihm so etwas zu sagen wagte.

Hilberts Genesen machte glänzende Fortschritte. Seine Mutter war überfelig. Wenn er erst außer Bett war, würde sie ihn mit sich nehmen, hinunter in die Helmat, an den Bodensee, damit auch der letzte Rest der Nachwehen der schweren Operation noch ausgemerzt würde.

Nur noch eines war Hilbert ein Rätsel. Kom Hanna — es war ja nicht so oft der Fall, dann blieb seine Mutter immer abwesend. — Immer — nicht ein einzigesmal war es dagewesen, daß die beiden zusammengetroffen wären.

„Fragte die alte Dame, was er denn grüde und sinne, wenn sie diesen luschenden Ausdruck in seinen Augen sa.“

„Ich weiß nicht, Mutter. Es sind ganz milzige Sachen.“

„Das ist das erstmal, daß du so etwas findest, Hanna!“ Elisabeth neigte ihren Kopf tief über einen Zeller, auf dem sie eben Fleisch in Stücke schnitt.

„Gott ja, kleine Mese, man redet viel, wenn der Tag lang ist, und so hin und wieder habe ich mir schon gedacht, so mühte ungefähr der kleine Johannes aussehen!“

„Wie du einen erschrickst.“ sagte diese, als Elisabeth ihren Namen schrie. „Ich sage ja auch nicht, daß er es ist. Da fehlt noch manches.“

Hanna hielt beide Arme in die Seite gestemmt. „Nicht so groß und so schlank, mein Kindchen, und nicht so ernst. Ach, was hat der Junge gelacht. Ganz wie deine Mutter ist er gewesen, so was Feines, Zierliches, wie eine Biengpuppe.“

„Habe ich gar nichts von Mutter?“ In Elisabeths Stimme klangen verhaltene Tränen.

„Doch — doch — du wirst wohl weinen, kleine Miesel. Das wär's noch wert. Ansehen tußt du einan, wie es deine Mutter getan hat, und ihren kleinen Mund hast du auch!“

„Das genügt ja!“ meinte Reichmann, unter die Tür tretend.

Elisabeth ließ Gabel und Messer fallen und hängte sich zwischen Betteln und Lachen an seinen Hals.

„Strecke dich nicht mehr so!“ warnt er. „Der Chauffeur soll für zwei Uhr den Wagen bereithalten. Frau Hilbert hat Nachricht bekommen, daß ihre Anwesenheit dringend benötigt ist!“

(Fortsetzung folgt.)



Cannstatt, 9. April. (Todesfall.) Oberkirchenrat D. Hermann Dehler ist im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Er begann seine kirchliche Tätigkeit als Pfarrer in Haulen bei Keutlingen 1875 und wurde 1881 Helfer in Crailsheim. Im Jahre 1886 kam er nach Cannstatt, wo er von 1896 bis 1900 zugleich Garnisonspfarrer war; 1900 wurde er zum Pfarrer ernannt und erhielt 1916 den Titel eines Oberkirchenrats. Als 75jähriger trat er 1921 in den Ruhestand, den er in Cannstatt zubrachte.

Dentendorf OÄ, Ehlingen, 9. April. (Vom Volkshochschulheim.) Im Volkshochschulheim soll in diesem Sommer neben den 18- bis 25jährigen Schülerinnen eine Gruppe von jüngeren (16- bis 18jährigen) Schülerinnen aufgenommen werden, die vor der Berufsausbildung sich ausgenommen werden, die vor der Berufsausbildung sich hauswirtschaftliche Kenntnisse erwerben und zugleich einen Einblick in die wichtigsten Fragen der Gegenwart gewinnen sollen. Die Schule ist bisher meist in der Lage gewesen, denjenigen Schülerinnen, die nach der Volkshochschule nicht in eine Berufsausbildung gehen, hauswirtschaftliche Stellen in Familien oder Heimen zu vermitteln.

Selbbrunn, 9. April. (Trotzlose Lage der Waldbejäger.) Die städtischen Wäldungen erbrachten im Vorjahre noch einen Reinertrag von 3000 RM., heuer war eine Mehrausgabe von 11 000 RM. vorhanden. Der Ausschlag beträgt somit 14 000 RM.

Singen a. S., 9. April. (Vom Hohenstoffeln.) Am Bolalwert Hohenstoffeln ist wieder Hochbetrieb. Täglich rollen mit der Drahtseilbahn gegen 200 Kubikmeter Balaufschotter zu Tal. Der Gemeinderat der Stadt Singen hat beschlossen, zum Bau der Straßen wieder Hohenstoffelgrotte zu verwenden. Die 848 Meter hohe Bergklippe ist, falls die Arbeit so weitergeht, ernstlich gefährdet.

Markgröningen OÄ, Ludwigsburg, 9. April. (Rapid der Preisabstufung.) Seit geraumer Zeit haben sich die hiesigen Bauern darauf verlegt, ihre Schweine selbst zu schlachten und das Fleisch wie auch die Würst zu bedeutend billigeren Preisen als die Metzger — das Pfund zu 80 Pfg. — abzugeben. Auf dieses Vorgehen der Bauern hin haben nun die hiesigen Metzger sich entschlossen, in Schweinefleisch einen ganz beträchtlichen Preisabbau einzuführen, indem sie ab heute das Pfund Schweinefleisch zu 60 bis 75 Pfg. abgeben.

Aus Baden

Welsch, 8. April. (Erkrankt.) Beim Spielen einiger Kinder an dem Werkkanal am Friedhof bekam das vier Jahre alte Söhnchen des Walek Hof das Ubergewicht und stürzte ins Wasser. Die starke Strömung riß das Kind fort, so daß es ertrank. Seine Leiche wurde im Herlinsbach in der Kinzig gefunden.

Rannheim, 8. April. (Eine Erklärung Dr. Eckerts.) Pfarrer Dr. Eckert erklärt an seine Freunde und Anhänger eine Erklärung, in der er mitteilt, daß es nun um den Entscheidungskampf innerhalb der Kirche gehe. Er sei im Recht und er werde keinen Millimeter zurückweichen; er werde den Kampf bis zum bitteren Ende führen.

Donauschingen, 8. April. (Zugunfall auf der Höllentalbahnstrecke.) Ein Wagen des um 8.45 Uhr in Donauschingen abgehenden Güterzuges sprang auf dem Bahnhof in Haulen vor Wald aus dem Geleise. Da das Geleis beschädigt wurde, konnte der Güterzug Freiburg—Ulm nicht in den Bahnhof einfahren. Die Passagiere wurden mit Kraftwagen nach Donauschingen befördert, wo ein neuer Zug nach Ulm zusammengestellt wurde.

Sonnberg, 8. April. (Beim Holzhauen tödlich verunglückt.) Der 19 Jahre alte Ernst W. b. u. s. von hier verunglückte beim Holzhauen im Stadtwald dadurch tödlich, daß ein fallender Baum streifte und einen Ast abriß, der beim Abhauen den jungen Mann an der Schläfe traf und den sofortigen Tod herbeiführte.

Schwenzell, 9. April. Am Gründonnerstag gegen Abend fiel das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Georg Groß hier in einem unwachenden Moment, in dem es sich an der Kinzig zu schaffen machte, ins Wasser. Das Kind wurde vom Wasser fortgerissen. Die 16jährige Emilie Doll, die das auf der Kinzig schwimmende Kind sah, sprang rasch entschlossen ins Wasser und rettete durch ihren Mut das Kind vom Ertrinken.

Eine Erklärung der Uhrenindustriellen

Stuttgart, 9. April. Eine Stuttgarter Tageszeitung brachte am 8. d. einen Bericht über das Nichtzustandekommen der Fusion in der Uhrenindustrie, der nicht nur grobe Unrichtigkeiten, sondern darüber hinaus unverantwortliche Behauptungen über eines der an den Fusionsverhandlungen beteiligten Unternehmen enthält. Demgegenüber stellen die drei in dem Artikel genannten Firmen Jungmans, Kienzle und Rauthe das folgende fest: Die Gründe, die die Firma Rauthe veranlassen, von den Verhandlungen zurückzutreten, liegen nicht darin, daß ihre Forderung auf weitere Vorabfindung abgelehnt wurde, da eine solche Forderung überhaupt nicht gestellt wurde. Es sind vielmehr Gründe, die auf dem Gebiete der persönlichen Fragen liegen, die für die Firma Rauthe bei ihrem Entschluß maßgebend gewesen sind. Absolut falsch und leichtfertig sind die Ausführungen über die inneren Kapitalverhältnisse bei der Gebrüder Jungmans & Co. Die finanzielle Grundlage dieser Firma ist durchaus gesund, wie ein einfacher Blick in die der Öffentlichkeit bekannte Bilanz auf 30. Juni 1930 zeigt, die einen durchaus liquiden Status aufweist. Dieser Status ist bis heute eher günstiger geworden. Es ist auch unrichtig, daß die bei Jungmans als Kreditgeber interessierten Banken mit allen Mitteln einen Erfolg der Verhandlungen angestrebt haben; vielmehr sind es die in Betracht kommenden Fabrikunternehmungen, die aus rein wirtschaftlichen und technischen Gründen bestrebt gewesen sind, zu diesem Ziel zu gelangen. Hierbei sind auch die Angaben, die über den inneren Wert der Firma Rauthe und ihre in Aussicht genommene Abfindung gemacht wurden, durchaus falsch.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Piccard will starten. Professor Piccard, der zur Zeit in Augsburg weilt, beabsichtigt, die heutige Schönwetterlage zu einem Startversuch auszunutzen. Die Ballonhülle wird zur Füllung vorbereitet und die Gondel ausgerüstet.

Ein weiteres Todesopfer in Lübeck. Von den mit dem Tuberkulosepräparat gefütterten Säuglingen ist noch ein Kind gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 76.

Das Präsidiumsmitglied des Obersten Volkswirtschaftsrates von Sowjetrußland, Plataloff, ist in Berlin eingetroffen, um die in Moskau mit den deutschen Industriellen geführten Besprechungen in dem von den zuständigen Reichsstellen gebilligten Rahmen zum Abschluß zu bringen.

Kürzung der Unterküfungssätze in Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat mit Wirkung vom 8. April ab die Unterküfungssätze in der Wohlfahrts- und Krisenfürsorge um 10 Prozent gesenkt. Diese Maßnahme begründet der Rat in erster Linie mit der aus Paragraph 8 der städtischen Gemeindeordnung ihm obliegenden Verpflichtung, das Gemeinvermögen sorgfältig zu verwalten. Für Leipzig ergibt sich aus der Durchführung dieser Maßnahme eine monatliche Ersparnis von 400 000 RM.

Schneeschmelze in den Alpen. In den bayerischen Alpen herrscht gegenwärtig als Folge der plötzlich eingetretenen sehr milden Witterung eine ungewöhnlich starke Schneeschmelze. Nar und Lech führen Hochwasser, das aber keine gefährlichen Ausmaße angenommen hat. An einem Steilhang im Allgäu wurden 19 Hirsche von einer zu Tal gehenden Lawine erfasst und sämtlich getötet.

Eisenbahnunglück bei Marjeffe. Bei Marjeffe wurde ein Arbeiterzug in einem Tunnel von einer allein fahrenden Lokomotive gerammt. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer schwer und zehn andere leicht verletzt.

Die Verödung der Tierwelt

Von Wilhelm Hochmann

Wo uns der Großvater erzählte, er habe in seiner Jugend mit anderen jungen Burschen zusammen in freier Natur in ein Ungeheuer geschaut, da blickten wir staunend auf und ein Schauder überlief uns, als hätten wir ein arabisches Märchen. Wir erfuhrten so selten von diesem Vogel, hatten noch keinen Zoologischen Garten erlebt, in dem er von Freiheit und natürlichem Leben träumte, die Phantasie malte die Gule ins Riesenhorn, und wir lauschten weiter, wie Kinder am Rande der Märchenerzählerin hängen. Märchenhaft schien uns auch vieles von dem, was uns jenseitig noch erzählt wurde aus dem Walde, uns, die wir tierisch das Leben und Weben fast aller Kreaturen schon gut zu beobachten verstanden. Wir wählten Kammern und Bänke selbst am Tage zu unterhalten, besaßen, ebe wir an anderen Morgenstrahl dachten, zuerst unsere kleinen Pflegetiere, denen wir das harte Dasein hinter Brettern und Gittern möglichst mildern wollten. Trotz unserer Jugend kannten wir alle Tiere, die um uns und über uns waren, und nun wurde uns erzählt, die Tierwelt, die uns so unendlich reich gebildet hatte, sei noch härter, bunter gewesen, habe viele und gerade ihre schönsten und härtesten Angehörigen ganz oder doch fast ganz verloren. Mandeltrübe und Wiedehopf erschienen uns wie Habselweien und wir wollten den Tieren, deren Konfekt wir in Vrechos „Tiereleben“ haben, von der Bunttheit ihrer Farben verführt, die Heimat des Kolibri oder Paradiesvogels neben

Bei der Mandeltrübe und dem Wiedehopf, die ich als Beispiele willkürlich aus dem großen Schwarme herausgriff, habe ich die Gegenden vor Augen, in denen ich groß geworden bin. Auch bei der Erwähnung des Uba. Nicht überall steht es mit der Verödung der Tierwelt gleich traurig aus. Vor kurzem kam aus Österreich die Nachricht vom Tange zweier Ubas.

Vom Tange aber! Man hat sie gelassen geest und damit verleiht die letzten Exemplare aus jener Provinz, die für viele Tiere ein Dorf bedeutet vernichtet. Vom Vorkommen seltener, manchmal ausserordentlich seltener Vögel hört man häufig aus verschiedenen Teilen des Reiches. Ich habe nicht soeben wollen, Deutschland besitze keine Mandeltrübe mehr, keinen Wiedehopf. Hier und da aber sind sie ganz verschwunden, wo sie früher den Wald belebten, und mit ihnen viele andere Arten. Wie haben dem Fortschritt zu verdanken, daß er die Gemeinwälder schünte vor dem Raubbau, daß unser Vaterland zu den reichsten Ländern Europas zählt. Aber mit dem Einsatz intensiver Forstwirtschaft schwindet viel Leben aus dem Walde. Bäume fallen, weil sie nicht so wertvoll sind wie andere, und sterben aus. Beerenträger bringen nichts ein und müssen schwinden, und mit gewissen Bäumen und Sträuchern schwinden gewisse Tiere, namentlich Vogelarten. Baumriesen fallen, in deren hohlen Armen Höhlenbrüter Nistkammern finden; die müssen fliehen und andere Heimat suchen. Selbstverständlich darf man das Ohr nicht gegen die Praxis der modernen Forstwirtschaft verschließen, aber das kulturelle Vorwärts geht auch hier über Reichen, deren Anblick wehmütig stimmt.

Man hat Hermann Löns und andere, die warm auch für die Nesthühner der Tierwelt eintraten, Raubvogelwächter genannt. Keine Raubvogelwächter, warmherzige Tierfreunde sprechen da; wir schauen in Augen, die den deutschen Wald lebendig und buntfarbig erhalten haben möchten. Der ist kein Weidmann, der beim Anblick eines Huhns gleich ein sein Wild bonat. will jagen, um ein paar Taler Wildpret.

Der Wald soll nicht Wildfall sein auch das Feld nicht. Man muß auch dem Raubwild sein Dasein adunen, nicht am wenigsten von praktischen Standpunkt aus, wo man in ihm die Gesundheitspolitik erblickt, die alles, was krank, beiseite schafft. Der echte Weidmann ist auch Jäger, kein Feind der Tierwelt, wie der knallende Sportler und die Sportler, denen selbst des Vogels Bracht nicht heil ist, die Strandläufer und Möwen jechen, um Jäger zu sein.

Ein großer Feind unserer Tierwelt ist auch der moderne Landwirtschaftsbetrieb, der namentlich der Kleinogelwelt schadet. Früher zeigte dem durstigen Wanderer weithin im freien Felde ein Busch, wo eine Quelle zu finden, auch der Vogel und das Wild verstanden den Wink natürlicher Hände. Heute legt man jede Quelle trocken, weiß nur, um einen Quadratmeter Ackerland zu gewinnen; jeder Busch verläßt der Art oder dem Feuer, weil er einem Quadratmeter Land die Sonne taubt. Weisenweiden werden dadurch vogelarm, vogelkür. Käfer und Larven und andere Pflanzenfresser aber müssen und vermehren sich um so stärker.

In der Geschichte des Tierwesens wird u. Verlenchs Name unaußwähllich sein. Seine Leistungen auf dem Gebiete der Vogelbege sind allgemein bekannt. Auf seine Anregung und mit seiner Unterstützung hat man auch eine Vogelzuchtinsel geschaffen, die den Verlorenen ein Ziel gewährt, das Aussterben mancher Arten verhindert oder doch mindestens hinausschiebt. Hoffen wir, daß es nicht zu spät ist.

Wir danken jedem Jäger, der ein Wagnis auf einer Schenke bestirnt, Großvater „Altenluft“ oben im Giebel der Schenke nicht vermerkt, in jedem Busch am Feldrain nicht gleich ein Hergernis findet. So kann auch der einzelne tatkräftig helfen.

Buntes Allerlei

„Andreas Hofer war ein großer Held . . .“
 Die Schule eines Dorfes bei Rosenheim hatte kürzlich einen neuen Lehrer bekommen, dessen Ausdrucksweise von der den Kindern gemöhnten wesentlich abwich. Daß dies nicht immer zum besseren Verstehen bei den Kindern führte, zeigt das nachfolgende fällige Gespräch: Der mit großem Eifer und Pflichtbewußtsein ausgestattete Lehrer bemühte sich mehrere Tage lang, den ihm anvertrauten Kleinen Andreas Hofers Werten einzuhämmern. U. a. sagte er auch, daß Andreas Hofer immer gerade seinen Weg gegangen und kein Freund von „grohem Gewäsch“ gewesen sei. Nun sollten die Kinder selbst etwas über den großen Freiheitshelden erzählen. Der erste, der aufgerufen wurde, sagte jetzt: „Andreas Hofer war ein großer Held — er ging immer geradeaus, nur war er leider drecks!“ — Entsetzt wurde er gefragt, wie er denn zu dem Ausspruch käme, und so antwortete der Bub treubersig: „Sie haben doch bei g'lagt, Herr Lehrer, daß der Hofer soa Freund net war von der „grohen Wajsch!“

Die sechs äußersten Punkte Deutschlands
 Deutschlands südlichster Ort liegt im Allgäu; es ist Einösbach bei Oberstdorf. Die westlichste Ortschaft ist Lübben an der dänischen Grenze, nordwestlich von Aachen. Der östlichste Grenzort ist Schirwindt, nordöstlich Eudikuhnen, hart an der litauischen Grenze. Der nördlichste Ort ist nach dem Verlust des Memellandes Brionischken an der ostpreussisch-memelländischen (litauischen) Grenze. Das höchste bewohnte Gebäude Deutschlands ist das 2964 Meter hoch gelegene Zugspitzhaus. Den Ruhm, das tiefst gelegene Gebäude Deutschlands zu sein, kann ein Haus in Uphujon-Schwager bei Embden für sich in Anspruch nehmen; dieses Haus steht 1,10 Meter unter dem Meerespiegel.

Humoristisches

Milderungsgrund. Tippel soll verdonnert werden. „Haben Sie noch etwas zu Ihren Gunsten zu sagen?“ — „Ja wohl, Herr Richter! Ich bitte, zu bedenken, daß ich schon zehnmal vorbestraft bin, ohne daß es etwas genützt hat.“
Vorzüge. Welches von beiden Büchern empfehlen Sie mir?“ — „Jedes hat seine Vorzüge! Das eine ist tiefgründiger, gewaltiger, aufwühlender — das andere ist billiger!“
Die Prinzessin besucht das Lazarett und sieht einen Mann, dessen Gesicht vollständig handgezeichnet ist. — „Ach, mein lieber Mann, sind Sie im Gesicht verwundet?“ — „Nein, Königliche Hoheit, am Bein. Der Verband ist nur rausgerutscht.“

Legte Nachrichten

Jahrreiche Kommunisten in Berlin verhaftet

Berlin, 10. April. Im Zusammenhang mit den kommunistischen Sprengstoffskandalen, die in den letzten Wochen in verschiedenen Teilen des Reiches gemacht wurden, fanden, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, auf Veranlassung des Oberreichsanwalts wieder Hausdurchsuchungen bei Berliner kommunistischen Funktionären und in mehreren Privatquartieren kommunistischer Vertrauensleute statt. Im Verlaufe der Polizeiaktion, die fast den ganzen Tag andauerte, wurden mehrere von der Oberreichsanwaltschaft schon seit längerer Zeit gesuchte Personen verhaftet und der Abteilung IA des Polizeipräsidiums zugeführt. Die festgenommenen Personen, gegen die ein Verfahren wegen Hochverrat eingeleitet worden ist, werden in den nächsten Tagen nach Leipzig gebracht werden. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein russischer Staatsangehöriger, der mit mehreren Mitgliedern der sowjetrussischen Handelsdelegation in einer Pension am Kurfürstendamm wohnte.

S.A.-Konferenz in München

München, 9. April. Im Zirkusgebäude in München fand heute abend eine nationalsozialistische Versammlung statt, die in erster Linie als Kundgebung des Saalkühnes und der Sturmabteilungen (S.S. und S.A.) gedacht war. Aus diesem Grunde waren die Führer dieser Abteilungen aus dem ganzen Reich und auch aus Oesterreich nach München gekommen. Vom Stabschef der S.A., Hauptmann a. D. Röhm, von General a. D. v. Epp und von Adolf Hitler wurden Ansprachen gehalten.

Der Präsident des amerikanischen Repräsentantenhauses gestorben

Newyork, 9. April. Nicholas Longworth, der Präsident des Repräsentantenhauses, ist in Aiken (Südkarolina) nach kurzer Krankheit infolge Lungenerkrankung gestorben. Longworth war mit der ältesten Tochter des verstorbenen Präsidenten Roosevelts verheiratet.

Großfeuer in Arras

Paris, 9. April. In Arras ist in der Nacht auf Donnerstag das gesamte Hauptwarenlager des Post-, Telegraphen- und Telephondienstes der Provinz Pas de Calais durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Lager befand sich in der Nähe des Hauptbahnhofs, und man glaubte zuerst, daß ein Güterwagen in Brand geraten war. Bald stellte sich aber heraus, daß die beiden großen Lagerhäuser, die das gesamte Erhaltungsmaterial beherbergten, in Flammen standen. Als die Feuerwehr von Arras eintraf, konnte sie nur noch verhindern, daß die Flammen auf das Nebengelände übergrißen. Die Flammen schlugen 20 bis 30 Meter hoch und das Nachbargelände wurde von den Funken förmlich überschüttet. Hunderte von Soldaten mußten aufgedrungen werden, die nur damit beschäftigt waren, das Auskommen von Bränden in der Umgebung zu verhindern. Erst gegen 5 Uhr morgens war das Feuer erloschen. Die beiden Lagerhäuser sind völlig niedergebrannt. Der Sachschaden beträgt über eine Million Franken. Die Ursache des Brandes steht noch nicht fest.

Gestorben

Calw: Emilie Stammier geb. Schoelen, 78 Jahre alt.

Mittelmäßiges Wetter für Samstag

Über Mitteleuropa erstreckt sich von Norden nach Süden ein ausgeglichener Hochdruckrücken. Unter seinem Einfluß ist für Samstag weiter vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schilfleitung verantwortlich: Ludwig Laub, Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenfeld.



Amtliche Bekanntmachungen

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, die Listen B über die besonders eingeschätzten Umlageskapitale für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nach Ergänzung spätestens bis 15. April ds. Js. hierher vorzulegen (vergl. § 13 der Vollz.-Verf. zur R.V.O. — Reg.-Bl. 1912 S. 829).

Nagold, den 8. April 1931.

Versicherungsamt:
Rippmann H.A.

Landwirtschaftl. Bezirksverein und Viehzuchtverein Nagold

Die Vereine ersuchen den Besitzern von Rindern, die auf die Weiden Sindelfingen und Weilerhof aufgetrieben werden, die Bahnfrachtkosten hin und zurück und zwar, der Landwirtsch. Bezirksverein für nicht eingetragene Tiere und der Viehzuchtverein für eingetragene Tiere.

Die Vereinsvorstände.

Baldinspektion Freudenstadt.

Forchenstammholz-Verkauf

im schriftlichen Auftrage

aus Stadtwald IV Reiferwald, Wdt. 6, 10, VII Stöckerwald, Wdt. 6, IX Finkenberg, Wdt. 12, 14, 17, 18, 19, 20, 23, 25-41, X Hiltentisch, Wdt. 3, 5-8:

283 Forchen mit Ast:
Langholz: 149 I, 235 II, 68 III, 9 IV, 1 V.
Kurzholz: 5 I, 15 II, 3 III.

Bedingungslose, verschlossene Angebote mit Aufschrift, in ganzen Prozenten der Grundpreise, wollen bis

Mittwoch, den 15. April 1931, 2^{1/2} Uhr nachmittags bei der hies. Waldinspektion abgegeben werden. Eröffnung der Gebote 8 Uhr Hotel „Linde“. Verkaufsbedingungen des würt. Waldbesitzerverbandes.

Lösungsverträge mit Zahlungsbedingungen auf Wunsch unentgeltlich durch die hies. Waldinspektion.

Handels-Kurs

Beginn des nächsten Kurses in
Buchführung — Korrespondenz
Handelslehre — Kaufm. Rechnen
Reichskurzschrift — Maschinenschreiben
am 4. Mai 1931

Teilnahme an Einzelfächern ist möglich.

Anmeldungen erbeten an

Isolde Gut - Nagold
Calwerstraße.



Kaffee HAG

billiger Die luftleere Dose
nur noch Mk. 1.71
stets vorrätig bei

Chr. Burghard Jr., Altensteig.

Alle Schulbücher und Schulartikel

kaufen Sie vorteilhaft in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Verkauf am Samstag vormittag, den 11. ds. Mts.
schöne, starke

Milch- u. Länferschweine

bei der „Schwane“ in Altensteig.

Wiedmann, Allmähle Telefon 17.

Saalbauz. „Löwen“ Nagold

Sonntag, den 12. April
von 3 Uhr ab

Öffentliche

TANZ-Unterhaltung

unter Mitwirkung der
1. Pforzheimer Tanzkapelle.
Eintritt frei!

Fahrt am Montag zum Haslacher Markt

Abfahrt Simmersfeld 1/4 Uhr
über Altensteig, Grömbach,
Pfalzgrafensweiler ab 1/5 Uhr
Harr, Simmersfeld.

Mittwoch Federn-Reinigung

bei
Reinhold Hayer.
Anmeldung erwünscht

Altensteig.

Kellere Badmulde

mit Ink ausgeglichen, gut
erhalten, samt Deckel, hat zu
verkaufen

Jakob Schwarz
Bäcker und Wirt.

Lengenloch.

Schöne Apfel- und Birnbuchstämme

empfiehlt
Baumwart Seeger.



Unter den führenden

Schreibmaschinen-Systemen

hat sich die

OLYMPIA

einen festen Platz gesichert.

Der Name

OLYMPIA

behält den gleich guten Klang wie die bisherige Be-
zeichnung AEG.

Die OLYMPIA

wird Ihnen unverbindlich vorgeführt in der Verkaufsstelle

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Turnverein Altensteig.

Geogr. 1861.



Mora. Samstag
abend 9 Uhr
im Lokal
Turn-
versammlung
und Vortrag über:

„Deutsche Turnerschaft“
von Herrn Stadtpfleger Krapf.
Erscheinen sämtl. aktiven
Mitglieder u. Jügl. ist Pflicht,
ebenso werden die passiven
Mitglieder zu dieser wichtigen
Versammlung noch besonders
einzelnd. Der Ausschuss.

Altensteig
Ca. 10 Zentner

Heu

verkauft oder vertauscht
gegen Brennholz.
J. Kaltenbach.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

erw., im Alter von 20 Jah-
ren, für Küche und Haushalt
für sofort gesucht. Es wollen
sich nur solche Mädchen mel-
den, welche schon in Stellung
waren. Guter Lohn und Be-
handlung. Angebote mit Bild
und Zeugnissen erbeten an

Café-Winstraße Moser,
Geislingen-St.
Inhaber Philipp Pöhler.

Für den Verkauf unserer
erstklassigen, mit Garantie,
vorzuziehenden Aluminium-Weh-
steine suchen wir tüchtigen

Vertreter

bei guter Verdienstmöglichkeit.
Angebote an
Hb. Müller,
Stanzheim a. Elsenz.

Sommer-sprossen

werden unter Garantie
durch VENUS (Stärke
B)
besetzt. Preis A 2.75.
Löwen-Drog. O. Hiller.

Altensteig.

Am Sonntag, den 12. April
findet von nachm. 3 Uhr ab

Schluß des Preis-kegels

und anschließend Preisverteilung
statt, wozu freundlich einladet
Fr. Schex z. „Löwen“

Altensteig. Todes-Anzeige.



Bekanntem, Freunden und Bekannten machen
wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber
Mann, unser treubeforsorgter Vater und Onkel

Martin Enzlen

nach schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin mit ihren Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr
auf dem Waldfriedhof.

Hochdorf.

Dankfagung.



Für die große Anteilnahme, die uns beim Helm-
gang unseres lieben Sohnes und Bruders

Johann Georg Pirn

erwiesen worden ist, sagen wir herzlich Dank.
Besonders danken wir für die tröstlichen Worte
des Herrn Vikar, für den erhebenden Gesang
des gemischten Chors unter der Leitung des Herrn
Hauptlehrer Wagner, sowie die Nachrufe des ge-
mischten Chors und der Altersgenossen.

Familie Michael Pirn.

Suche ca. 10 cbm gut trockene tannene Schnittware

30 mm stark, zu kaufen. Angebote mit aller-
äußerstem Preis an die Geschäftsstelle ds. Vls.

Neue

Fahrräder



sowie sämtliche Ersatzteile
kaufen Sie preiswert bei

Schmiedmeister Weber

Fahr- u. Motorrad-Reparaturwerkstatt Neumeller

Empfehle mich ferner im Autogen-Schweißen, sowie im
Weiß- und Hartlöten mit einer neuzeitlichen Schweiß-
und Schneidvorrichtung. Der Obige.

Das GLÜCKS-GLÖCKLE ruft alle raus!

Pr. Südd. Staats-Lotterie	
Ziehung 1. Klasse 20 u. 21. April	
548 000 Gewinne mit über 10 Mio	
113 000 000	000
5 200 000 000	000
3 100 000 000	000
4 zu 500 000 000	000
2 zu 300 000 000	000
2 zu 200 000 000	000
12 zu 100 000 000	000

Rasch greift zu - ein Los ins Haus!

Lospreis 5,- 10,- 20,- 40,- 80,- 100,- Mk. Klasse
Bestellen Sie sofort ein Glückslos (zahlbar nach Erhalt) bei
Glöckle, Cannstatt
Postfach 1000, Postamt 1000
Postcheckkonto Stuttgart 6123

Dann ziehen die Sorgen aus!

